



## ☒ Warnung vor Computertomografien

raum&zeit Nr. 149

Dieser sehr wichtige Beitrag zeigt genau betrachtet, dass ein relativ häufig angewendetes Verfahren der schulmedizinischen Diagnostik so genannte iatrogene Schäden – also durch ärztliches Handeln bewirkt – verursacht. Reiner Trimborn schreibt,

dass die Strahlenbelastung durch eine CT-Untersuchung für den

men (wie zum Beispiel der Gruppe der Glutathion-S-Transferasen) nur schwer oder gar nicht repariert werden können.

Über diese höchst wichtigen Dinge mit Radiologen rein sachlich zu diskutieren, ist meiner Erfahrung nach meistens ein fast unmögliches Unterfangen. Aus verschiedenen Gründen fehlt ihnen das Bewusstsein für diese hochbrisante Problematik, die auch die Grundsätze ärztlicher Ethik berührt.

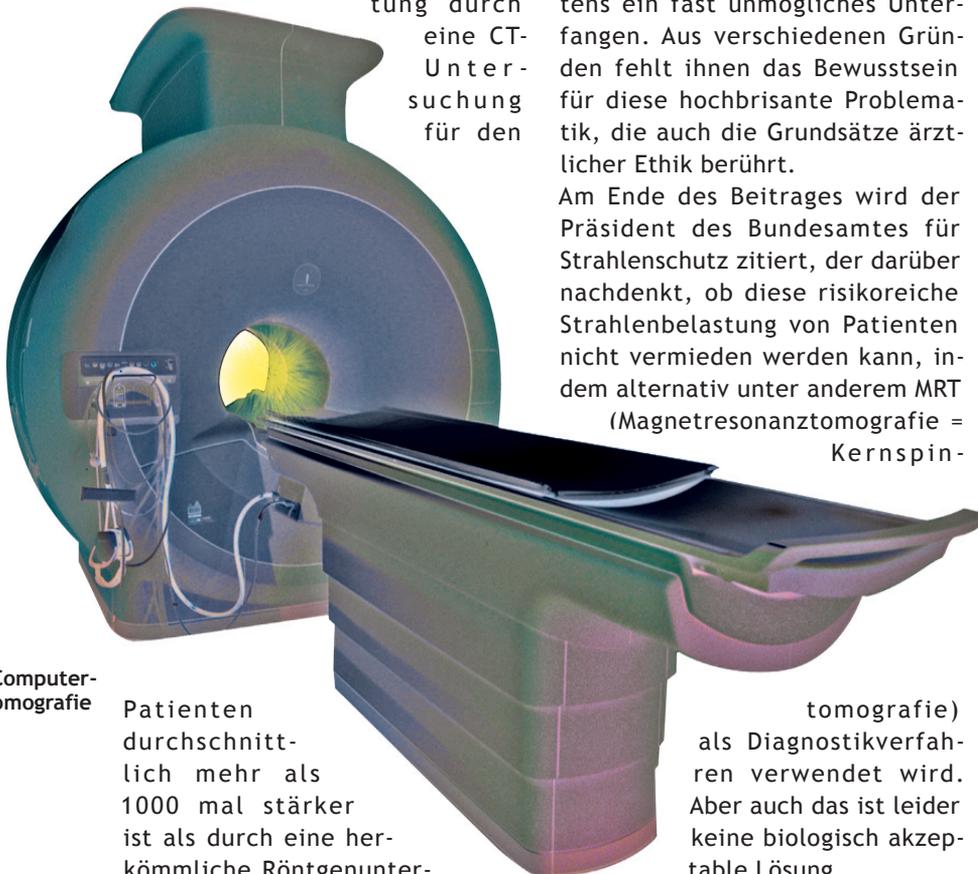
Am Ende des Beitrages wird der Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz zitiert, der darüber nachdenkt, ob diese risikoreiche Strahlenbelastung von Patienten nicht vermieden werden kann, indem alternativ unter anderem MRT (Magnetresonanztomografie =

Kernspin-

zwischen ca. 31 und 62 Mikrotela. Das heißt, während eines MRT's ist der menschliche Körper einem hunderttausendfachen stärkeren Magnetfeld ausgesetzt als das natürliche Erdmagnetfeld, das seit Jahrmillionen eine Grundlage für die biologische Evolution ist. Darüber hinaus sind 1–1,5 Tesla das Billionenfache unserer körpereigenen Magnetfelder. Es ist schon lange bekannt, dass starke Magnetfelder biologisch sehr riskant sind. Unter anderem entdeckten Prof. L. Feinendegen und Prof. B. Mühlensiepen am Institut der Kernforschungsanlage Jülich, dass starke statische Magnetfelder ähnliche Wirkungen auf Enzyme und Moleküle ausüben wie schwache Gammastrahlung!

Die folgende erschreckende Geschichte ist in diesem Zusammenhang sehr lehrreich: In der ersten Etage eines Gebäudes hatte eine Firma mit 24 Angestellten 15 Jahre lang ihre Büroräume. Im Erdgeschoss war bis zum Jahr 2004 eine radiologische Praxis, in der auch seit 1998 häufig MRT's durchgeführt wurden. Bis zum Frühjahr 2006 waren von den ehemals 24 Angestellten der Firma in der ersten Etage 12 an verschiedenen Karzinomen gestorben.

Lorenz Geßwein,  
per e-mail



Computertomografie

Patienten durchschnittlich mehr als 1000 mal stärker ist als durch eine herkömmliche Röntgenuntersuchung. Und selbst wenn sich Reiner Trimborn verrechnet hat oder übertreibt, und die Strahlenbelastung nur 100 mal stärker ist, so ist trotzdem mit Sicherheit davon auszugehen, dass es zu leichten oder sogar schwereren Gen-Defekten im bestrahlten Körper kommt, die von körpereigenen enzymatischen Gen-Reparatursyste-

tomografie) als Diagnostikverfahren verwendet wird. Aber auch das ist leider keine biologisch akzeptable Lösung.

Bei einer MRT-Untersuchung wird der Körper des Patienten mindestens zehn Minuten lang sehr starken magnetischen Gleichfeldern beziehungsweise statischen Magnetfeldern (Magnetostatik) ausgesetzt, die eine Größenordnung von 1 - 1,5 Tesla haben. Zum Vergleich: die Flussdichte des natürlichen Erdmagnetfeldes liegt